

© des Titels »On Tour« von A.M. Madden (978-3-95761-185-7)
2018 by Lago, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.lago-verlag.de>

A.M. MADDEN

Roman ON
TOUR
Eine harte Probe

LAGO

Jacks Prolog

Sie kam in mein Leben und stellte es auf den Kopf.

Durch sie bin ich ein völlig anderer Mensch geworden.

Sie hat in meiner Welt das totale Chaos angerichtet.

Und ich liebe sie.

Ich dachte, ich hätte alles, was ich brauche. Ich bin mit einem guten Aussehen, einer guten Familie und guten Freunden gesegnet. Ich habe eine Rockband, die kurz vor dem Durchbruch steht. Ich hatte Sex, wann immer ich es wollte. Ich dachte, ich hätte das perfekte Leben.

Was bin ich für ein Idiot.

Mein sogenanntes perfektes Leben änderte sich komplett, als wir Leila Marino als Backgroundsängerin anheuerteten. Nachdem ich ihr begegnet war, durchlebte ich eine Achterbahnfahrt der Gefühle, von denen ich die meisten bisher nie gekannt hatte.

Ich gebe zu, dass ich ihr anfangs einfach nur an die Wäsche wollte. Ich weiß, es klingt blöd, aber das ist meine übliche Reaktion, wenn ich eine schöne Frau treffe, vor allem, wenn es eine umwerfende, langbeinige Brünette ist. So bin ich gepolt. Sie ist unglaublich attraktiv mit ihrem perfekten Körper, dem langen gewellten Haar, den hinreißenden leuchtend blauen Augen und dem süßesten Mund, den ich je gesehen habe. Wer könnte es mir da verdenken? Die überwältigende sexuelle Anziehung, die ich anfangs ihr gegenüber empfand, kannte ich bereits. Die Regung in meiner Hose, das Verlangen, dass sie sich für

mich bückt, und das körperliche Bedürfnis, sie von hinten zu nehmen, waren nichts Neues.

Aber dann hörte ich sie singen ... *Himmel.*

Und dann lernte ich sie kennen ... *Ich war verloren.*

Die Hölle brach los. Die Gefühle, die mich überrollten, waren mir so fremd. Ich wusste wirklich nicht, wie ich mit ihnen umgehen sollte. Sie sickerten mir ins Unterbewusste, bis ich diese Frau sogar dann vor mir sah, wenn ich mit anderen Frauen zusammen war. Ich träumte von ihr, wenn ich allein in meinem Bett war. Die Gedanken in meinem Kopf veränderten meine normalen sexuellen Reflexe. Ich hatte keinen Sex mit irgendwelchen Frauen mehr. Ich hatte überhaupt keinen Sex mehr. Ich war ständig schlecht gelaunt, weil ich sie so sehr wollte. Ich hatte keine Ahnung, wie mir geschah. Ich war dabei, langsam aus den Fugen zu geraten.

Ich hatte nur eine einzige feste Beziehung gehabt, und im Nachhinein wurde mir klar, dass das keine Liebe gewesen war. Aber das, was ich für Leila empfand, erschütterte mich bis ins Mark. Die Entdeckung, dass ich, Jack Lair, verliebt sein könnte, machte mich total fertig. Ich versuchte verzweifelt, diese neuen Gefühle zu unterdrücken, aber es half nichts. Ich war dabei, mich in meine neue Backgroundsängerin zu verlieben, und ich war machtlos dagegen.

Zum ersten Mal in meinem Leben wollte ich mehr über eine Frau wissen, wollte mit ihr teilen, was mich beschäftigte, und Zeit mit ihr verbringen. Ich sehnte mich danach, sie stundenlang in den Armen zu halten. Ich wollte mit ihr schlafen. Ich meine nicht, sie einfach flachzulegen. Ich wollte eine gefühlvolle Verbindung. Ich wollte sie in jeder Hinsicht, in der ein Mann eine Frau wollen kann.

Was ich wollte und was ich hätte tun sollen, geriet zu einem harten Kampf zwischen meinem Herzen und meinem Kopf. Sie war tabu. Und deshalb wollte ich sie nur noch mehr. Wenn ich nicht mit ihr zusammen war, fühlte ich mich elend. Mein Elend beeinträchtigte meinen Verstand. Am Abend meiner Überraschungsparty verlor ich die

Kontrolle. Ich konnte nicht genug von ihr bekommen. Ihre Lippen zu spüren, ihren weichen Körper an meinen gepresst, während sie so auf mich reagierte, sodass ich nicht von ihr lassen konnte ... was ich wahrscheinlich auch nicht getan hätte, wenn wir nicht grob unterbrochen worden wären.

Ihre Reaktion auf mich heizte mich an und ermutigte mich, bis an die Grenze zu gehen. Ich konnte es in ihren Augen sehen, dass sie mich auch wollte. Ich liebte es, nutzte es aus und flirtete schamlos.

Wir konnten unsere gegenseitige Anziehung nicht leugnen. Eines Abends in ihrer Wohnung brachte uns ein schwacher Moment über diese Grenze hinweg, die wir eigentlich beide hatten wahren wollen. Als ich sie dann einmal gehabt hatte, gab es kein Zurück mehr. Meine Gefühle für sie zuzugeben war, wie neu geboren zu werden. Ich war ein neuer Mensch. Erstaunlicherweise erwiderte sie meine Gefühle. Leila und ich waren endlich zusammen. Ich würde all die kalten Duschen noch einmal ertragen, ebenso all die Qualen, die mich heimgesucht hatten, um wieder an diesen Punkt zu gelangen.

Die nächsten Wochen waren fantastisch. Niemand wusste von uns, und so lebten wir in unserer eigenen kleinen Blase. Leila fühlte sich verletztlich in ihrem neuen Job und machte sich Sorgen darüber, dass unsere Beziehung von ihren Talenten ablenken könnte. Ich verstand das, aber ich hielt es für besser, wenigstens die Jungs in unser Geheimnis einzuweihen. Da wir alle zusammen im Tourneebus reisten, würden wir es nicht vor ihnen verbergen können. Zum Glück war sie einverstanden.

Gestern Abend begann unsere Tournee in New York City. Wir kamen super beim Publikum an. Wir eröffneten den Jungs unsere Beziehung nach der Show. Hunter meinte, er habe es gewusst, Scott war schockiert, und Trey war es scheißegal. Jetzt, wo sie es wissen, können wir als Paar zusammen sein, ohne uns verstecken zu müssen und herumzuschleichen, und der hintere Schlafräum ist für uns. Ich kann es nicht erwarten, mit ihr durchs Land zu reisen und mit ihr zusammen-

zuleben, sie vierundzwanzig Stunden am Tag um mich zu haben und sie jeden Tag zu lieben.

Ich war so high. Meine Band wusste jetzt, dass Leila und ich uns liebten. Die Vorstellung lief super. Ich hätte nicht glücklicher sein können.

Dann brach meine Welt zusammen.

Meine Exfreundin, Jessa, tauchte unerwartet bei unserer After-Show-Party auf, als wir gerade mit unseren engsten Freunden und Verwandten feierten. Sie war gekommen, um mich vor einem ehemaligen Bandmitglied zu warnen, Danny Sorensen, der beleidigt war, weil ich ihn rausgeschmissen hatte. Ich werde mit diesem Psychopathen fertig, der hinter mir her ist. Ich bereue es nicht, ihn aus der Band gefeuert zu haben. Seine Drohungen beweisen nur, was für ein Spinner er ist. Aber wenn der Mistkerl in Leilas Nähe kommt, werde ich ihn eigenhändig umbringen.

Dass unsere Beziehung nicht öffentlich ist, hat immerhin den Vorteil, dass Danny keine Ahnung hat, dass Leila zu mir gehört. Es ist aber nur eine Frage der Zeit, bis er das herausfinden wird. Und dann werde ich bereit sein. Gott sei Dank habe ich sie in den nächsten Monaten immer in meiner Nähe. Sie zu beschützen ist mir nun das Wichtigste, und ich würde alles tun, um für ihre Sicherheit zu sorgen.

Ironischerweise waren Dannys Drohungen nicht das Schlimmste, was Jessa mir gestern Abend erzählt hat. Ihre Behauptung, sie würde ein Kind von mir erwarten, war das, was mich wirklich fertig machte. Ich hatte eine einzige blöde Nacht mit ihr verbracht, kurz bevor Leila in mein Leben getreten war, und während es passierte, wusste ich verflucht noch mal, dass es ein riesiger Fehler war. Ich bin nicht überzeugt davon, dass es meins ist. Sie hat sich immer schon durch die Betten geschlafen, und ich bin mir sicher, dass sie das noch immer tut. Bis sie mit einem Beweis kommt, nehme ich es ihr nicht ab. Himmel, ich wollte auf etwas einschlagen, als sie mich mit dieser Nachricht überfiel. Es fühlte sich an, als wäre alles viel zu gut gelaufen, sodass das Leben mich wieder etwas herunterholen musste.

Ob es mein Kind war oder nicht, ich musste es Leila erzählen. Ihr erzählen, dass Danny nicht einfach war. Ihr von Jessa und der Schwangerschaft zu erzählen war das Schwerste, was ich je im Leben tun musste. Sie reagierte so, wie ich befürchtet hatte. Sie zog sich zurück und hielt mich auf Abstand. Sie sagte, dass sie Zeit zum Nachdenken bräuchte.

Gestern Abend bin ich um Jahre gealtert.

Minuten kamen mir vor wie Stunden, während ich darauf wartete, dass die Liebe meines Lebens eine Entscheidung treffen würde. Ich kann mein Versprechen nicht halten, ihr den Raum zu geben. Ich muss sie sehen.

Sofort.

Kapitel 1

Jack

»Da ist er«, ruft Hunter, als er mich sieht.

Ich ignoriere ihn und klopfe an Leilas Tür. Sie öffnet sie langsam und sieht mich dabei kaum an. Sie hat ganz klar geweint. Mir bricht das Herz, weil ich ihr diesen Schmerz zugefügt habe. Ich kann sie nicht verlieren. Ich würde alles aufgeben, um sie nicht zu verlieren.

»Kann ich reinkommen?«

Sie geht zur Seite und öffnet die Tür, um mich hereinzulassen. Ich gehe zum Bett, setze mich sofort hin und bereite mich darauf vor, dass mir gleich das Herz gebrochen wird.

»Leila, ich wünschte, ich könnte rückgängig machen, was ich getan habe. Es war ein großer Fehler, und nun muss der Mensch, den ich am meisten liebe, den Preis dafür bezahlen. Es tut mir so leid.«

Ohne Vorwarnung wirft sie sich auf meinen Schoß und in meine Arme.

»Ich liebe dich, Jack.«

Ich halte sie fest, als ob ich ertrinken würde und sie meine Rettungsweste wäre. Ich habe Angst, dass sie ihre Meinung ändern könnte, wenn ich sie loslasse.

»Ich stehe zu dir, egal, was der Test ergibt.« Sie löst sich aus meiner Umarmung. »Jack, ich will nicht lügen, es tut mehr weh als alles an-

dere, was ich bisher erlebt habe, aber nur weil ich dich so sehr liebe. Ich will nicht, dass du mir irgendetwas vorenthältst. Was es auch ist, ich muss es wissen. Wie schlimm es auch ist. Ich werde dich während dieses Albtraums genauso brauchen wie du mich.«

»Ich verspreche es dir, egal, was es ist.« Ich halte sie fester. »Leila, ich verdiene dich nicht.«

Ich hatte mir bisher nie bewusst gemacht, was für ein Glück ich habe. Ich würde Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um sie glücklich zu machen. Für ihre Sicherheit würde ich alles tun, alles.

Ich liebe sie.

Abwehrend schlingt sie sich die Arme um den Leib, löst sich von mir und geht zur Tür hinüber. Mein Herz klopft mir bis zum Hals, während ich auf das warte, was sie gleich sagt.

»Gestern Abend, als die Leute so begeistert waren und ich neben dir auf der Bühne stand und sang, überwältigte mich meine Liebe zu dir, und ich fühlte mich so vollständig glücklich. Ich lebe echt meinen Traum, und das ist noch nicht mal der beste Teil: Ich tue das Seite an Seite mit dir. Ich bin glücklich, dass ich dich gefunden habe. Du bist mein Hauptpreis.« Sie hält inne, weil ihr vor Gefühl die Stimme bricht.

»Trotzdem«, fährt sie kaum lauter als ein Flüstern fort, schließt ihre Augen und gesteht: »Ich bin rasend sauer auf dich.« Als sie ihre Augen öffnet, scheint ihr Leuchten etwas gedämpft. »Ich bin wütend, dass du mit ihr zusammen warst. Ich habe Angst davor, was das jetzt mit uns macht.«

»Baby, komm her.« Sie zögert einen Moment, bevor sie sich neben mich setzt.

Ich fasse ihr unters Kinn und zwingt sie, mich anzusehen. »Leila, ich kann damit leben, dass du wütend auf mich bist. Glaub mir, du bist nicht annähernd so wütend auf mich wie ich selbst. Was ich nicht ertrage, ist, dass ich mir ständig Sorgen mache, du könntest mich verlassen.«

Sie wartet kurz, bis sie sagt: »Ich glaube nicht, dass ich das könnte. Darum bin ich immer wieder auf gestern Abend zurückgekommen. So wütend ich auch bin, ich liebe dich viel zu sehr.«

Erleichterung überkommt mich. Ich würde jetzt so gern unser Gespräch beenden, unsere Liebe verkünden und einfach weitermachen. Aber es gibt etwas anderes, das mir Sorgen bereitet und das ich besprechen muss, und zwar jetzt.

»Jessa hat mit einigen herumgemacht. Ich bin mir sicher, dass sie das immer noch tut. Und doch könnte sich rausstellen, dass das Kind von mir ist.«

»Ich weiß«, sagt sie und nickt traurig.

»Wie geht es dir damit?«

»Ich weiß es nicht.«

Sie blickt nach unten, eine einzelne Träne rollt ihre Wange herab. Ich neige ihren Kopf zu mir hoch und streiche zärtlich die Träne weg.
»Leila, bitte sprich mit mir.«

»Ich finde es furchtbar, dass es von dir sein könnte. Ich finde es furchtbar, dass sie dann diesen Teil von dir hätte.«

»Ich finde es auch furchtbar, aber du musst immer daran denken, wie sehr wir einander lieben.«

Sie nickt, während ich sie eng in meine Arme ziehe. Eine ungewohnte Stille senkt sich zwischen uns, und beide sind wir in Gedanken verloren.

Leila macht sich los und sagt: »Kann ich dich was fragen?«

»Alles.«

»Warum sollte sie denken, dass es deines ist?« Ich sehe schuldbeusst beiseite, aber sie besteht auf einer Antwort. »Jack, hast du kein Kondom benutzt?«

»Ich möchte echt nicht mit dir über die Einzelheiten reden. Es war ein blöder Fehler.«

»Und wenn du nicht der Einzige bist, mit dem sie kein Kondom benutzt hat?«

»Ich wusste gar nicht mehr, dass ich keins benutzt hatte, bis sie mich gestern Abend daran erinnerte. Ich weiß, nichts lässt sich mehr rückgängig machen, aber ich werde mich so bald wie möglich testen lassen. Wenn es dich beruhigt, tu ich alles, was erforderlich ist.«

Ich halte ihr Gesicht in meinen Händen und versuche, sie dazu zu bringen, mich anzusehen. »Es tut mir so leid.«

»Ich weiß. Ich muss dich noch etwas anderes fragen, das mich nicht loslässt. Du musst mir ganz ehrlich antworten.« Ich nicke ernst. »Empfindest du etwas für sie?«

»Nein, Baby. Das tu ich nicht. Vor Jahren war das mal so. Ich war achtzehn und hatte keine Ahnung, wie sehr sie mich manipulierte, bis ich Schluss machte. Jetzt, da ich weiß, was Liebe ist, weiß ich auch, dass das keine Liebe war.«

Sie atmet tief ein. »Ich musste das wissen. Können wir aufhören, über das zu reden, was gestern Abend passiert ist? Ich will nicht mehr darüber nachdenken. Ich will einfach nur mit dir zusammen sein.« Als sie sich an mich lehnt, spüre ich sofort, wie ihr Körper sich entspannt.

»Darf ich dich küssen?« Sie nickt, und in dem Augenblick, da meine Lippen ihre berühren, steht die Zeit still. Sie reagiert kurz, zieht sich dann aber ganz untypisch zurück.

»Hab einfach Geduld mit mir.«

»Ich verstehe.« Ich streichle ihr beschwichtigend über den Rücken, und sie schmiegt sich an mich.

»Ich bin so müde, aber ich fühle mich schlecht, dass wir den Jungs aus dem Weg gegangen sind.«

»Ja, ich mich auch. Ich habe ihnen nicht mal gratuliert. Das muss ich machen.«

Sie sind jetzt schon eine Weile auf, sitzen quasselnd vorne im Bus und gucken sich die Vorstellung von gestern Abend und die Online-Kritiken an. Mehr als einmal habe ich in ihrem Gespräch meinen Namen im Zusammenhang mit Leilas und Jessas Namen gehört. Ich bin mir sicher, dass sie alle darüber spekulieren, wie Leila auf ihren Besuch reagiert hat, oder warum wir heute Nacht getrennt geschlafen haben.

»Hunter weiß, dass Danny mich bedroht hat. Ich weiß nicht, ob er es Trey und Scott schon erzählt hat. Ich habe ihm nichts von der Schwangerschaft gesagt. Ich will nicht, dass irgendjemand davon erfährt.«

Leila nickt. »Okay.« Als sie sich gegen meine Brust lehnt, fallen ihr vor Erschöpfung die Augen zu.

»Möchtest du dich hinlegen?«

Sie schüttelt abwehrend mit dem Kopf. »Nein, mir geht's gut. Ich werd schon wieder wach.«

Nach einigen Minuten biete ich ihr an: »Ähm ... ich könnte dich aufwecken.«

Lachend stößt sie mich weg. »Du bist ungeduldig.«

»Was? Ist fünf Minuten warten nicht lang genug?«

Sie kichert anbetungswürdig und kommt wieder in meine Arme.

»Oh Mann, ich liebe diesen Klang.« Zehn Sekunden später frage ich noch mal nach: »Im Ernst, wie lange brauchst du?«

»Vertrau mir, ganz sicher wirst du mich bald so weit haben. Ich kann diesem Jack-Lair-Voodoo nicht widerstehen«, gibt sie zu. »Ich hatte eigentlich gestern Abend noch was mit dir vor.«

»Echt? Scheiße!« Sie lacht über meinen Ausbruch. Ich muss über ihre Stimmungsänderung lächeln und beschließe, sie ein klein wenig mehr anzumachen. »Ich muss dir auch was gestehen.«

»Noch was? Was hast du jetzt wieder getan?«

»Das ist nicht lustig.«

Sie verschränkt die Arme und hebt die Augenbrauen, während sie auf mein Geständnis wartet.

»Zu Ihrer Information, Miss Marino, ich wollte Ihnen erzählen, dass ich mit einer Riesenlatte herumlaufe, seit ich dich gestern Abend ›Dream On‹ habe singen hören. Ich war noch nie in meinem ganzen Leben so geil. Nein, ich lüge. Ich war genauso geil, als ich dich das erste Mal in deinem Ledertop bei unserem Fotoshooting gesehen habe, aber dich in diesem Ledertop ›Dream On‹ singen zu sehen? Alter, das war so heiß.«

»Das hatte ich jetzt eigentlich nicht von dir erwartet.«

»Es stimmt aber. Natürlich hat sich meine Latte kläglich in Wohlgefallen aufgelöst, aber jetzt ist sie wieder da.« Ich wackle mit den Augenbrauen, um meinen Worten Nachdruck zu verleihen.

»Du bist unmöglich.«

Ich streiche ihr die Haare hinters Ohr und begegne ihrem Blick.
»Baby, ohne Scherz, ich war gestern Abend so stolz auf dich.«

»Danke.«

»Du warst unglaublich.«

»Du aber auch. Und die Jungs.«

Ich nicke in Richtung Tür und stimme ihr zu. »Es ist wohl an der Zeit, da rauszugehen.«

»Ja«, antwortet sie, aber nicht allzu überzeugt.

»Bist du sicher, dass du nicht hierbleiben willst?«

»Nein, ich will bei dir sein.«

»Meine Güte, ich liebe dich.« Ich nehme ihre Hand und ziehe sie zu mir hoch. »Fertig?«

»Ich bin verdammt fertig.«

»Wow, als ich dich kennenlernte, hast du kaum geflucht.«

»Ich hatte auch einen guten Lehrer.«

»Ich könnte dir bessere Dinge beibringen, als zu fluchen.« Als ich mich hinunterbeuge, um sie zu küssen, vergräbt sie die Finger in meinem Haar, schiebt sich an mir hoch und will mich offenbar bei lebendigem Leib verschlingen. Ich lächele ihre Lippen an und necke sie:
»Hast du es dir anders überlegt? Ich wäre immer noch bereit.«

»Du bist unersättlich.« Sie schiebt mich weg, und ich schmunzle.
»Seh ich so schlimm aus?«

»Nein, Baby, du siehst wunderschön aus.« Ich drehe mich um, um ihr eine letzte Sache zu sagen, bevor wir als Paar hinausgehen. »Leila, ich weiß, dass es schwer ist, aber kannst du mir noch eins versprechen?« Sie nickt fest. »Bitte sag mir, wenn dich etwas belastet. Versprich mir, dass du dich nicht einfach von mir abwendest.«

»Ich verspreche es.«

Ich nehme ihre Hand, hole tief Luft und führe sie hinaus, um zu Hunter, Scott und Trey nach vorne im Bus zu gehen.

»Das wurde auch Zeit. Wir müssen euch unbedingt was zeigen.«

Ich steuere direkt auf den Kaffeeautomaten zu, da ich unbedingt meine erste von vielen Tassen brauche, während Leila sich einen Joghurt aus dem Kühlschrank und einen Löffel aus der Schublade nimmt. Sie setzt sich auf den Sitz gegenüber von Scott.

»Was ist los?«, fragt Hunter, als ich mir meinen Kaffee mache.

»Nichts.«

»Bullshit«, erwidert er irritiert.

»Wirklich?«

»Wirklich. Was zur Hölle hast du? Willst du nicht wissen, was die Kritiken sagen?«

»Natürlich will ich das. Wir haben ungefähr drei Stunden geschlafen, und ich brauche als Allererstes Kaffee.«

Hunter sieht ungläubig zu Leila hinüber. »Streitet ihr zwei euch schon? Flitterwochen schon vorbei?«

»Fick dich, Hunt.« Ich verliere schließlich die Geduld.

»Du wirst begeistert sein, Mann. Die Kritiken sind hammermäßig«, gibt Scott jetzt seinen Senf dazu.

Mit einem schweren Seufzer gehe ich zu Leila hinüber und setze mich neben sie. »Also, zunächst mal, die Flitterwochen haben gerade erst angefangen. Zweitens *bin* ich begeistert. Lasst mal sehen.«

Scott dreht den Laptop, um mir zu zeigen, was er gerade gelesen hat. Ich überfliege den Online-Artikel und nicke. »Super.«

Hunter betrachtet mich und schüttelt den Kopf. Er sieht zu Leila hinüber und fragt: »Echt mal, was ist dem über die Leber gelaufen?«

»Er macht sich Sorgen wegen der Neuigkeiten von diesem komischen Danny«, sagt sie, ohne mit der Wimper zu zucken.

Hunter guckt zerknirscht, als ihm einfallt, was ich ihm gestern Abend erzählt habe. »Oh, das.«

Ich lege den Arm um Leila und ziehe sie näher zu mir. Mein Mädchen ist so klug. Sie hat ihn effektiv mit einem einzigen Satz zum Schweigen gebracht. Warum habe ich nicht selbst daran gedacht?

Trey hatte sich in seine eigene Welt zurückgezogen und bemerkt erst jetzt, dass er einen Bus mit uns teilt. »Was ist mit Danny?«

»Danny hat Jessa getroffen. Er ist angepisst, weil er gefeuert wurde, und glaubt, ich hätte ihm seine Karriere versaut. Er hat verkündet, dass er mir das heimzahlen wird.«

»Ist sie deshalb gestern Abend hier aufgekreuzt?«, fragt Scott.

»Ja.« Ich vermeide Blickkontakt. Ich möchte ihnen nicht stecken, was mir in Wahrheit Sorgen bereitet. Hunter durchschaut mich normalerweise.

»Fuck, das ist echt nicht toll.« Die aufflammende Panik in Leilas Gesicht lässt Scott diese Aussage etwas abmildern. »Äh, also ehrlich gesagt, ist der nichts weiter als ein Spinner mit einem großen Mund.«

Ich beobachte Leila genau und nehme ihre Hand. »Wir brauchen ihn nicht ernst zu nehmen, aber ich werde nicht zulassen, dass er unseren Erfolg kaputt macht. Ihr wart alle unfassbar gut gestern Abend. Wir hätten keinen besseren Tourneestart haben können.«

»Wir sind auf *Seite sechs*, Mann!« Scott strahlt zum geöffneten Laptop hinüber. Leila zieht ihn näher heran, sodass wir beide die Seite der *New York Post* lesen können, die Scott geöffnet hat.

Wenn Sie zu den Glücklichen gehören, die gestern Abend in New York bei Devil's Lair gewesen sind, dann sind Sie mit Sicherheit gut gelaunt nach Hause gegangen, vielleicht sogar ein wenig angetörnt. Die Gruppe eröffnete ihre Tournee mit einer aufregenden, mitreißenden, sexy Show. Gestern Abend legten sie die Messlatte ziemlich hoch.

Ohne Zweifel haben alle leidenschaftlichen Damen die sexuelle Anziehungskraft bemerkt, die der Leadsänger Jack Lair an den Tag legt, ebenso der Rest der Band. Aber jetzt können sich auch alle heißblütigen Herren zurücklehnen und die neue Backgroundsängerin, Leila Marino, anschwärmen. Sie ist die perfekte Wahl, wenn

Sie mich fragen. Sie ist wahnsinnig sexy, und die Chemie zwischen ihr und Jack auf der Bühne ist der Hammer. Wenn diese beiden nicht zusammen sind, sollten sie es sein. Andererseits könnte es auch sein, dass Miss Marino auf diese Weise die ansonsten ausschließlich männliche Band geknackt hat.

Wie genau sie hineingekommen ist, tut aber nichts zur Sache, wenn man ihre Stimme hört. Die Frau hat's drauf und bringt's einfach. Wenn sie sich mal mit ihren neuen Bandkameraden langweilen sollte, kann sie zu mir kommen. Ich bin verliebt.

Mit Miss Marino an seiner Seite ist Jack Lair so gut wie nie, in Begleitung sein Schlagzeuger Hunter Amatto, sein Bassgitarrist Trey Taylor und sein Gitarrist Scott Malone. Alles in allem bringt Devil's Lair traditionellen Rock mit neuen Akzenten. Sie werden von Küste zu Küste touren, und Sie müssen sich über die Route informieren und sich Karten besorgen. Wenn Sie dort sind, besorgen Sie sich ihre Debut-CD »Committed«, die darf in Ihrer Sammlung nicht fehlen. Wer jemals »Sex sells« gesagt hat, dachte dabei an Devil's Lair.

Leila wirkt verärgert, als sie den Laptop näher an Scott heranschiebt. »Stimmt was nicht?«

»Neben den ganzen sexuellen Anspielungen steht da kaum was über meine Stimme.« Sie hat recht. Der Artikel entstammt hundert Pro der Feder eines Mannes mit Druck in der Hose.

»Der Kerl, der das geschrieben hat, ist ein Arsch, aber die Kritik ist gut.«

Scott und Hunter sehen verwirrt aus. Sie wissen nicht, dass es Leilas größte Angst ist, dass die Leute, wenn unsere Beziehung einmal öffentlich ist, denken werden, dass sie den Job aus den falschen Gründen bekommen hat. Wir sind erst einen Tag auf Tournee, und schon steht es klar und deutlich und schwarz auf weiß auf der berühmten Seite sechs der *New York Post*.